

Dokumentation der Förderung der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Mainz

Kartäuser Handschriften behutsam bewahrt

Die Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz umfasst einen umfangreichen Bestand an alten Drucken und mittelalterlichen Handschriften. Letztere waren Gegenstand eines zur Landesförderung vorgeschlagene Projekts, das auch bewilligt wurde. Die Handschriften sind Teil der ehemaligen Mainzer Kartausebibliothek und bilden die wertvollste Provenienzgruppe der Handschriftensammlung.

Dieser Teilbestand war durch mechanische Abnutzung, schlechte Lagerung und Feuchtigkeitseinwirkung in einem schlechten Zustand und wies starke Benutzungs- und Lagerungsschäden auf.

Durch die Förderung im Rahmen des Landesförderprogramms Bestandserhaltung konnten diese Handschriften trockengereinigt werden, die Seiten wurden geglättet und gefestigt, Risse und Fehlstellen wurden geschlossen, bzw. ergänzt. Auch die defekten Bindungen wurden wieder in Stand gesetzt. Nach Abschluss der Restaurierungsmaßnahmen werden die Handschriften in alterungsbeständigen, säurefreien Mappen aufbewahrt.

Text: LBE

Stadtverwaltung Mainz

42 - Amt für Kultur und Bibliotheken

Wissenschaftliche Stadtbibliothek

Rheinallee 3 B

55116 Mainz

Telefon: +49 6131 12-2651 (Info) und +49 6131 12-2652 (Ausleihe)

Telefax: +49 6131 12-3570

E-Mail: stb.info@stadt.mainz.de

Mainz, Wissenschaftliche Stadtbibliothek: Projektbericht Restaurierung von 5 mittelalterlichen Handschriften der Mainzer Kartause (2019)

Das Projekt beinhaltete die Einzelrestaurierung von fünf spätmittelalterlichen Handschriften der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Mainz. Die im 14. und 15. Jahrhundert geschriebenen Codices sind Teil der ehemaligen Mainzer Kartausebibliothek, die nach Aufhebung des Kartäuserklosters 1781 an die Alte Universitätsbibliothek gelangten und von dort aus in den Bestand der kommunalen Bibliothek als deren Nachfolgeinstitution wanderten. Die in Mainz erhaltenen 624 Kartausehandschriften sind die größte und wertvollste Provenienzgruppe in der Handschriftensammlung der Mainzer Bibliothek.

Die für das Restaurierungsprojekt ausgewählten Handschriften wiesen starke Benutzungs- und Lagerungsschäden auf. Auffällig war in allen Fällen der schlechte Erhaltungszustand der Heftung, gebrochene Bünde und stark gelockerte bis gelöste Lagen und Einzelblätter. Mechanische Abnutzung, schlechte Lagerung und Feuchtigkeitseinwirkung hatten zu diesen Schadensbildern geführt.

Drei Handschriften (Hs I 133, Hs I 146 und Hs I 177) wurden in der Werkstatt von Martina Noehles, Atelier Carta, Mühlheim/Main restauriert. Zwei Handschriften (Hs I 158 und Hs I 209) wurden durch die Restauratorinnen Vera Gunder, Darmstadt und Michaela Koch, Minden restauriert.

Die Handschriften wurden jeweils trocken gereinigt, Seiten geglättet und gefestigt, Risse geschlossen und Fehlstellen ergänzt, gelöste Lagen oder einzelne Blätter in den Buchblöcken fixiert, Bünde angelängt sowie Heftung bzw. Rücken ergänzt/stabilisiert und die modernen Signaturschilder entfernt. Darüber hinaus wurden weitere, je nach Handschrift unterschiedliche, Maßnahmen vorgenommen. Dabei wurde vor allem auf den schonenden Erhalt des historischen Materials und die Bewahrung authentischer Merkmale der Handschriften, die ihrer Bedeutung als kodikologische Objekte Rechnung trägt, größter Wert gelegt.

Archivgerechte Bindemappen aus säurefreiem Karton zum Schutz vor Staub, Licht, mechanischen Schäden und sonstigen äußeren Einflüssen waren jeweils bereits vorhanden und werden

weiterverwendet.

Silja Geisler

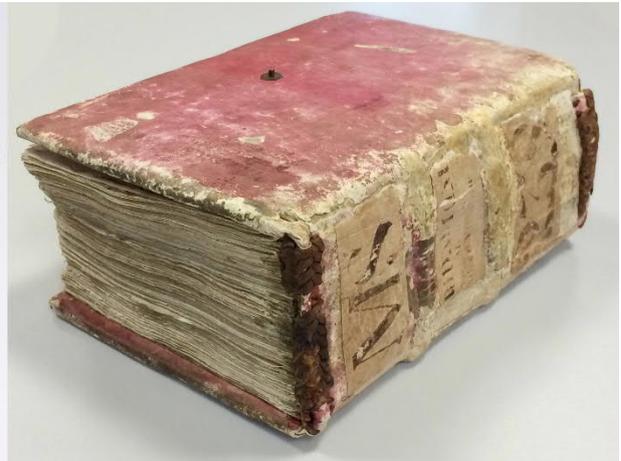
Fotodokumentation:

Die jeweiligen **Vorher-Aufnahmen** stammen von der **Restauratorin Martina Noehles**.

Die jeweiligen **Nachher-Aufnahmen** von **Silja Geisler**, Bereichsleiterin, Sondersammlungen, Autographen, Nachlässe und Bestandserhaltung.



Rücken der Handschrift vorher (li.) und nachher (re.)



Vorher (links), nachher (rechts)